

Die **Biologische Station Lunz** (BSL, 1905-2003, seit 2005 WasserCluster Lunz, WCL) ist als eine der bedeutendsten Forschungseinrichtungen in Niederösterreich im 20. Jahrhundert fest im kulturellen Gedächtnis der Region verankert. Dank der Einzigartigkeit des Lunzer Naturraums konnten hier während des knapp hundertjährigen Bestehens der Institution eine große Zahl vielbeachteter Untersuchungen zum Zusammenspiel von Pflanzen, Tieren und Umwelt durchgeführt werden. Österreichische und internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der BSL leisteten entscheidende Beiträge zur Erweiterung ökologischen Wissens. Die wissenschaftliche Entwicklung der BSL sowie die wechselnden gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, unter denen diese Arbeiten entstanden, die sind bislang noch nicht historisch aufgearbeitet worden. In einer Vorstudie zur Geschichte der BSL sollen vorhandene Quellenbestände gesichtet und neue erschlossen werden; die sich im historischen Verlauf wandelnden Forschungsfelder der BSL sollen eruiert und hinsichtlich ihres Potentials für eine wissenschaftshistorische Auswertung zusammengestellt werden.

### **Relevante Fragestellungen zur Geschichte der BSL**

Die folgenden Fragestellungen lassen sich an eine Wissenschaftsgeschichte der BSL herantragen. Im Rahmen der hier beantragten Vorstudie ist zunächst zu prüfen, welche Themenschwerpunkte mit dem vorhandenen und noch zu erschließenden Quellenmaterial hinreichend untersetzt werden können:

**Historische Wechselbeziehungen von Ökologie und Gesellschaft.** Die Geschichte der BSL eignet sich, um zeitspezifischen Wechselbeziehungen zwischen wissenschaftlicher Ökologie und gesellschaftlichen Entwicklungen und Problemen nachzugehen. Zu fragen ist danach, welche Forschungsschwerpunkte im Wechselspiel mit kulturellen, politischen und ökonomischen Entwicklungen gesetzt wurden. Den politischen Brüchen in der Österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, nicht zuletzt der Zeit des NS-Regimes, aber auch dem Zusammenhang von Ökologie und Kaltem Krieg gilt dabei besondere Aufmerksamkeit. Als ein Beispiel mit aktueller tagespolitischer Relevanz kann die bereits 1948 gegründete Arbeitsgruppe für Bienen-Genetik, die 1957 zum "Institut für Bienenkunde" wurde und 1970 ein eigenes Gebäude erhielt, genannt werden.

**Wissenschaftliche Netzwerke.** Bis zur Schließung der BSL im Jahr 2003 untersuchten hier Österreichische und aus dem Ausland angereiste Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler Pflanzen und Tiere in ihren Beziehungen zueinander und zum Ökosystem. Es entstand eine Forschungsinfrastruktur, die Grundlagenforschung in transnationalen Kooperationen (vor allem mit der deutschen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, später der Max-Planck-Gesellschaft) ermöglichte. Von Interesse ist die BSL vor allem im Kontext ähnlicher Forschungseinrichtungen in Europa (Plön, Schlitz, Langenargen Neapel u.a.m.). Zudem war Wissen um den Naturraum Lunz in der ortsansässigen Bevölkerung verankert. Ob auch lokales Wissen über die Region in die Forschung an der BSL einbezogen wurde, soll einen Gegenstand der wissenschaftshistorischen Untersuchung bilden.

**Der Naturraum Lunz als Erkenntnisort.** Durch die günstige Lage der Station Lunz konnte Forschung hier nicht nur in Labors, sondern im Naturraum mit den mannigfaltigen Ökosystemen selbst stattfinden und neue Erkenntnisse auf Ökosystemebene liefern. Die Ökologie hatte mit dem Naturraum einen neuen wissenschaftlichen Ort gefunden, der gleichzeitig Gegenstand des Erkenntnisinteresses und Arbeitsraum war. Zu fragen ist hier, wie sich diese Doppelfunktion des Naturraums auf wissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisse auswirkte. Neben den klassischen limnologischen Schwerpunkten zur Erforschung der verschiedenen Seen in der Region Lunz und der Fließgewässern der Region wurden hier, so Jassen weiterzuverfolgende Hinweise vermuten, bereits sehr frühzeitig innovative Forschungen wie z. B. zu Mikroben in Gewässern verfolgt. Darüber hinaus bot Lunz zahlreichen internationalen (Gast-)Wissenschaftlern aus verschiedensten Disziplinen einen attraktiven Forschungs- und Experimentierraum. In den letzten Jahrzehnten wurde der Wert des Naturraums Lunz als "Forschungslabor" für weitgehend unberührte Landschaften und deren Ökosysteme als wichtige Grundlage, etwa der Austauschprozesse von Bach- und Grundwasser, erkannt. Darauf basiert heute die Möglichkeit, Lunz als Long Term Ecological Research LTER-Standort im Rahmen der Long Term Socio-economic and Ecosystem Research LTSER Plattform Eisenwurzen auch international vernetzt zu untersuchen.

**Wissenssoziologische und geschlechtergeschichtliche Aspekte.** Die BSL eröffnete bei ihrer Gründung ein neues interdisziplinäres biologisches Forschungsfeld. Es ist daher zu fragen, welche Wissenschaftler mit welchem fachlichen und sozialen Hintergrund sich dafür interessierten und für die Arbeit im Naturraum gewonnen werden konnten. Mit Blick auf die in aller Regel mit erheblichen personellen "Säuberungen" verbundenen politischen Zäsuren von 1938 und 1945 sind die personellen Konsequenzen für die BSL und in der Folge womöglich auch inhaltlichen Veränderungen ihrer Forschungsschwerpunkte zu untersuchen. Neben männlichen<sup>1</sup> Wissenschaftlern arbeiteten in der BSL bereits in den Gründungsjahren auch zahlreiche Wissenschaftlerinnen. Dieser Aspekt ist wissenssoziologisch hinsichtlich des Alltags der Wissenschaftlergemeinschaft von Interesse. Im Projekt sollen unterschiedliche Karrierewege, Aufstiegschancen sowie die Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die an der BSL tätig waren, verglichen und Formen geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung untersucht werden.